

Laibacher Zeitung

N^o. 39.

Dienstag den 16. May 1826.

L a i b a c h.

Die mit hohem Hoffkanzleydecrete vom 16. April l. J., 3. 10005, herabgelangte und in dem Intelligenzblatte aufgenommene gedrängte Darstellung des Gegenstandes einiger bereits im December v. und im Jänner l. J. für erloschen erklärten Kunst-Privilegien wird mit dem Besatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach der ausdrücklichen Bestimmung des §. 23 des a. h. Patentes vom 8. December 1820, nunmehr die beliebige Benützung dieser früher privilegirten Verbesserungen und Erfindungen, von denen übrigens die Jahrbücher des k. k. polytechnischen Institutes zu Wien ausführliche Beschreibungen enthalten werden, und wovon Jedermann jederzeit die von den Privilegienwerbern nach §. 2. des erwähnten Patents eingelegten Original-Beschreibungen in dem eben genannten Institute einsehen kann, allgemein frey gegeben werde.

Von dem k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 5. May 1826.

Jos. Scheidtenberger in Villach, hat sein am 24. Februar 1824 erhaltenes fünfjähriges Privilegium, auf die Erfindung: „lacrirt Hute aus Leder und Papier zu verfertigen“, freywillig zurückgelegt.

Welches in Folge herabgelangten hohen Hoffkanzleydecretes vom 15. April d. J., 3. 10,851, und mit Bezug auf die diesortige Kundmachung vom 26. März 1824, 3. 38 Pr., zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von dem k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 27. April 1826.

Mit Beziehung auf die diesseitige Kundmachung vom 11. August v. J., wird in Folge herabgelangten hohen Hoffkanzleydecretes vom 15. April 1826, 3. 10,852, zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Goldarbeiter Mathias Isack, sein am 9. July 1825, auf die Erfindung: „Schreibstifte von vorzüglich gehärtetem

lacrirten Stahl zu verfertigen“, erhaltenes fünfjähriges Privilegium freywillig zurückgelegt hat.

Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 27. April 1826.

D e u t s c h l a n d.

Der Feldmarschall Fürst von Brede ist von Petersburg am 28. April Abends wieder nach München zurückgekommen.

Se. Majestät der König von Württemberg ist am 29. April nach Weimar abgereist, um der großherzoglichen Familie einen Besuch abzustatten.

Zwischen Frankfurt und Basel werden vom 1. May bis 1. October (statt zwey) drey Eilwagen wöchentlich hin und her fahren. Auch soll, wie es heißt, ein neuer Eilwagenkurs von Straßburg über Carlsruhe, Stuttgart, Augsburg, München und Wien errichtet werden, der jede Woche zwey Mal hin und zurückginge, so daß eine bisher nicht vorhandene ununterbrochene Eilwagen-Verbindung zwischen Paris und Wien bestehen würde.

Nachrichten aus Hannover zufolge soll im bevorstehenden Herbst in der Gegend von Bassum, im Hoya'schen, ein Übungslager, bestehend aus dem Garde Grenadier-Regimente, sechs Infanterie- und vier Cavallerie-Regimentern, zusammen gezogen werden. Im folgenden Jahre sollen sodann die übrigen hannoverschen Truppen ein Lager beziehen.

F r a n k r e i c h.

Eine königl. Ordonnanz vom 27. April verfügt die Errichtung eines Denkmahls für Ludwig XVI. im Mittelpunkt des Platzes zwischen den Tuilerien und den elysäischen Feldern (bisher Platz Ludwigs XV. genannt), der von nun an Platz Ludwigs XVI. heißen wird. (Ludwig XVI. wurde bekanntlich auf diesem Platze, an derselben Stelle, wo das Denkmahl errichtet werden soll, am 21. Jänner 1793 hingerichtet. Der Grundstein zu diesem Denkmahl soll am 3. May gelegt, der Platz zur Wiederaufstellung der Statue Ludwigs XV. zu Pferde aber, der Ordonnanz vom 14. Februar 1826 gemäß, in der Folge bestimmt werden.)

Der König hat auch auf Vorschlag des Herzogs von Doudeauville drey sehr gemeinnützige Entwürfe genehmigt. 1) Die durch Actien zu bewerkstelligende Bildung eines agronomischen Instituts, wozu das Landgut Grignon für 1 Million Fr. gekauft werden soll; 2) die Gründung einer Normal-Landwirthschaft, zu Bergeries bey Corbeil; 3) die Errichtung einer großen Anstalt zu Verarbeitung der glatten Schafwolle.

R u ß l a n d.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 22. April: „Die zur Krönungsfeier nach Moskau beordneten Detachements des Garde-Corps bestehen aus neun Bataillons Infanterie und 16 Escadrons Cavallerie. — Mittels Ukas vom 8. April d. J. hat Se. Majestät der Kaiser verordnet, daß sechs Monate lang erlaubt seyn soll, alle Waaren, deren Einbringung über das Zoll-Amt von Riga verstatet ist, selbst das fremde Salz nicht ausgenommen, auch über das Zoll-Amt von Reval einzulassen, und daselbst die Eingangs-Abgaben von gedachten Waaren zu erheben; doch ist die, durch einen besondern Ukas in Riga verstatete Einbringung der Tuche, Halbtuche und Casimire in Reval verbotnen. Das Zollamt von Reval soll in Zukunft des Entrepot-Rechts für alle zur See direct aus dem Auslande kommenden Waaren genießen, wobey es sich nach den dessfallsigen allgemeinen Bestimmungen zu richten hat. Um die Ausfuhr von russischen Producten über Reval, welche direct aus dem Innern, nicht aber zur See aus einem andern russischen Hafen dahin kommen, zu befördern, soll sechs Jahre hindurch von Flachs, Hanf, Wein- und Hanfsamen, Butter, Wachs und rohem Leder, ein vermindelter Ausfuhrzoll erhoben werden. — In Odessa fängt man jetzt eine dritte Straße (die griechische genannt) nach Mac-Adams Methode zu pflastern an; die Richelieu- und die Cherfon-Strasse sind bereits im verwichenen Jahre nach dieser Weise gepflastert worden.“

Osmänisches Reich.

Der Osservatore Triestino vom 2. d. M. erzählt, nach Briefen aus Corfu vom 18 April, die (in unserm letzten Freytagsblatte mitgetheilt) Ereignisse bey Kissa va am 6. gedachten Monats ganz so, wie sie in den uns zugekommenen Berichten aus Corfu vom nähmlichen Tage gemeldet worden waren. — Dasselbe Blatt des Osservatore enthält ferner folgenden Auszug eines Schreibens aus Syra vom 4. April, dessen Inhalt wir jedoch, da wir bisher auf keinem andern Wege authentische Nachrichten über die darin gemeldeten Vorfälle erhalten haben, keineswegs verbürgen wollen:

„Der Oberst Jabvier hat mit einem Corps von 3000 Mann regulärer und irregulärer Truppen einen Einfall nach Negroponte unternommen, und die Festung Karysto berennt“. Die letzten Nachrichten von dieser Insel melden jedoch, daß er genöthigt worden sey, sich mit bedeutendem Verluste zurück zu ziehen, indem die belagerten Verstärkungen von Omer-Pascha auf dem Castell von Negroponte erhalten hatten. Auf diesem Rückzuge soll Jabvier 200 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben. Die Verwundeten, 100 an der Zahl, sind nach Zea gebracht worden. Gestern nun sind Nachrichten eingelaufen, daß Jabvier zu Wasser und zu Lande eng blockirt ist, und solchen Mangel an Lebensmitteln leidet, daß seine Leute Pferdefleisch essen müssen, weshalb von hier sogleich vier Brigantinen und eine Golette mit Mundvorräthen und Mannschaft abgeschickt wurden, unter welcher letzterer sich auch ein Theil jener Truppen, unter den Befehlen der Capitane Vasso und Grigori befindet, die gestern von der Expedition nach Syrien zurückgekommen sind, wo sie die Stadt Bairut angegriffen hatten, aber zurück geschlagen worden waren. Sowohl der Umstand von der Noth, in der sich Jabvier befindet, als auch die Anwesenheit von vier französischen und zwey österreichischen Kriegsschiffen, die hier vor Anker liegen, haben die neuen Unglücksfälle von dieser Insel abgewendet, von denen sie von oben besagten Truppen (des Vasso) bedroht wurde.“

„Die Plünderungen in diesen Gewässern, die von einer Menge von Seeräubern heimgesucht werden, zu denen sich auch einige größere Kriegsfahrzeuge der Griechen gesellt haben, dauern noch immer fort. Eine der neuesten Raubthaten ist an dem Capitän Damiano Joca verübt worden, welcher, von hier ausgelaufen, in den Gewässern von Scio von einer hydriontischen Brigantine angehalten, nach Zea geführt, und dort aller Waaren und Habseligkeiten, die sowohl ihm, als seiner Frau und der Schiffsmannschaft gehörten, wie auch der Schiffseräthschaften beraubt wurde. Er ist vor zwey Tagen hier angekommen, um den Oberst Accurti aus Mykoniu erwarten. Außerdem ist auch die russische Polacke, S. Spiridione, Capitän Dabnovich, auf der Fahrt von Alexandria hierher, von einer Spezziotischen Brigantine ausgeplündert worden.“

Die Gazette di Genova vom 26. April meldet Folgendes: „Die Gewässer der Levante werden jetzt mehr.

*) Vergl. die letzte Freytags-Zeitung.

als je, von den Seeräubern der Griechen heimgesucht. Die Zeitungen sind mit Berichten über ihre Angriffe angefüllt, und auch wir haben einen zu melden, der jedoch durch den Muth und die Tapferkeit unserer Seeleute, zu ihrem Nachtheil ausgefallen ist. Die Brigantine *il Superbo*, von 222 Tonnen, segelte am 2. Jänner d. J. von *Genova* und am 19. gedachten Monats von *Porno* mit einer reichen Ladung, über 400,000 Lire an Werth, nach *Odessä* und *Constantinopel* ab; das Schiff gehört dem Hrn. *Michael Doder* und wurde von dem Capitän *Felix Doder*, seinem Bruder, commandirt; es führte vier Zwölfpfünder, 36 Flinten, und war mit 26 Matrosen bemannt. Durch widrige Winde wurde die Brigantine nach der Insel *Sapienza* (unweit *Modon*) verschlagen, und warf in einer unbewohnten Gegend derselben Anker. Am 10. Februar Morgens sah die Mannschaft zwei Misticks auf sich zu kommen, die sie für Corsaren hielt, und sich daher zur Wehr bereit machte. Die beiden Misticks nahmen sie wirklich in die Mitte, steckten zuerst türkische, dann griechische Flagge auf, und forderten den Capitän der Brigantine auf, sich zu ihnen an Bord zu begeben; dieser weigerte sich aber, und erwiderte, daß sie, wenn sie etwas haben wollten, sich zu ihm an Bord verfügen sollten. Bald darauf näherte sich wirklich eine Schaluppe dem Schiff; der Capitän *Doder* hatte aber befohlen, nur den Anführer derselben an Bord zu lassen; während jedoch dieser mit dem Capitän parlat, machten die übrigen gleichfalls Miene, an Bord zu springen; die Wache meldete dieß; der Anführer zog eine Pistole hervor, und schrie den seinigen auf griechisch zu, hinan zu klettern; der Capitän *Doder* riß dem Anführer die Pistole aus der Hand, und befahl ihm, das Schiff zu verlassen; während dem setzten ihm die Matrosen ihre Flinten auf die Brust. Nun sprang der Räuber in seine Schaluppe und rief: „Ihr wollt euch also mit uns schlagen, ihr werdet es aber bereuen.“ — „Ja,“ erwiderte der Capitän, „bis auf den letzten Blutstropfen;“ und forderte die seinigen zum Feuern auf, welches so gleich aus allen Kanonen und Flinten begann; dieses lebhafteste Feuer und die Entschlossenheit der unsrigen jagten dem Corsaren Schrecken ein, welcher sogleich seinen Rückzug antrat. Eines der feindlichen Misticks war indeß von einer unserer Kanonenkugeln getroffen worden, und hatte einen Beß erhalten, durch welchen das Wasser stromweise eindrang. Als das andere Mistick seinen Gefährten in einem so üblen Zustande sah, nahm es einen Theil seiner Mannschaft an Bord, und ergriff die Flucht. Die

Angegriffenen, welche nun ihrerseits die Offensive ergriffen, enterten das beschädigte Mistick, und machten, kraft des Repressalien-Rechtes, am Bord desselben eine reiche Beute. Das Schreiben, woraus wir vorstehenden Bericht entlehnt haben, ist von *Canea* (auf der Insel *Candia*) vom 28. Februar datirt, und fügt hinzu, daß der Unfug der Seeräuber sehr überhand genommen hat, und daß sie vor vierzehn Tagen einer französischen Brigantine 70,000 Piaster geraubt, und die Mannschaft derselben niedergemacht hatten. Keine Flagge ist vor ihnen sicher, und die österreichischen und französischen Kriegsschiffe sind, um die Handels-Fahrzeuge ihrer Nationen zu beschützen, häufig genöthiget, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.“

Ver mischte Nachrichten.

Seit eilf Jahren ist es jetzt das vierte Mal, daß ein junges Kind durch große Fertigkeit im Kopfrechnen die Aufmerksamkeit des Publicums erregt. Im Jahre 1815 erschien der neunjährige *Georg Bidder* aus *Devonshire* in London, und machte großes Aufsehen. Seine Fertigkeit ward erst sichtbar, als er acht Jahre alt war. Da sein Vater ein armer Mann war, so nahmen sich mehrere Wohlthäter seiner an, ließen ihn auf der Universität zu *Edinburg* erziehen, und gegenwärtig steht er bey dem Herzoge von *York* in Diensten. Er hat seine Rechen-Geschicklichkeit nicht verloren, und sein Vater, so wie seine ganze Familie sind reichlich versorgt. Im Jahre 1816 nahm ein zehnjähriger Knabe aus *Amerika*, *Jerah Colborne*, die Aufmerksamkeit in Anspruch. Er hat jetzt ein Amt bey der Regierung, soll aber des Kopfrechnens nicht mehr mächtig seyn. Das dritte Kind, das eine frühe Reife in der Arithmetik zeigte, war ein Mädchen Namens *Williams*, die Tochter eines Seidenwebers in *Spitalsfields*; sie war im Jahre 1820 zwölf Jahre alt, und ernährte ihren Vater lediglich durch die öffentliche Darlegung der Proben ihrer Kunst. Sie war hübsch, verlor aber allmählig ihre Geschicklichkeit, und soll voriges Jahr gestorben seyn. Jetzt wird ein sechsjähriger Knabe, *Georg Noades* mit Namen, wegen eines außerordentlichen Talents bewundert. Denn dieses Kind rechnet nicht bloß die ihm vorgelegten Aufgaben schnell und richtig aus dem Kopfe aus, sondern erklärt auch hinterdrein die Methode, nach welcher es gerechnet hat. Es ist besonders merkwürdig, daß ihm eine große Mannigfaltigkeit von Mitteln, um ein und dieselbe Aufgabe zu lösen, zu Gebote steht. Während dieser Knabe rechnet, ist seine Aufmerksamkeit auch auf die umgebenden Dinge, selbst auf das Gespräch gerichtet; je größer

die Unterbrechung ist, desto schneller scheint er fertig zu werden. Er kann auch mehrere Aufgaben zugleich ausrechnen. In seinem fünften Jahre ward diese große Fertigkeit zuerst an ihm bemerkt. Das Kind ist zart gebaut, hat ein einnehmendes Wesen, schläft lange, ist übrigens vollkommen gesund. Der Dr. Spurzheim wird die Organe am Schädel dieses Wunderkindes untersuchen.

Kunst-Nachricht.

Herr *Wolfram*, ein berühmter Tonkünstler aus Wien, ist von seiner Reise nach London, Paris, Mailand, Florenz u. s. w., wo seine Kunst überall ungetheilten Beyfall erhielt, hier angekommen. Derselbe wird auch hier auf seiner vervollkommenen Flöte, genannt *Panauton*, am 19. d. M. ein Concert geben. Wir freuen uns sehr, diesen ausgezeichneten Künstler, der den Kunstfreunden Laibach's aus frühern Jahren bekannt seyn wird, wieder zu hören, und theilen daher mit Vergnügen diese Nachricht dem kunstliebenden Publicum mit.

Laibach den 14. May 1826.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 8. May 1826.

Herr *Edward Wiles* mit Gemahlinn, und Hr. *Henri Huntingsfort*, engl. Edelleute, beyde von Rom nach Wien. — Hr. *Ignaz Meng*, Dr. der Heilkunde und ausübender Arzt in Wien, mit Gemahlinn, von Wien nach Triest.

Den 9. Hr. *Michael Kutiel*, k. k. Lotto-Administ. zu Ofen, mit Gemahlinn, von Triest nach Ofen. — Hr. *Stacel*, Rittmeister u. Auditor von St. Vincent Chevaux Legers Reg., u. Hr. *Jos. Roman Jach*, Kanzley-Practicant b. d. k. k. allgem. Hofam., beyde von Wien nach Triest. — Hr. *John Bramston*, engl. Edelmann, von Triest, u. Hr. *John Ghisl*, Dr. der Medicin, von Neapel, beyde nach Wien. — Hr. *Louis Brucker*, börsenmäßiger Handelsmann, von Triest. — Hr. *Jos. Fontana*, Handelsmann, mit Gattinn, von Klagenfurt, u. Hr. *Friedrich Hagen*, Handelsmann, von Wien, beyde nach Triest. — Hr. *Jacob Marizza*, Handelsmann, von Wien nach Görz. — Hr. *Isac Finzi*, Handelsmann (türk. Unterthan), v. Wien nach Triest. — Hr. *Philipp v. Conradi*, Privat-Lehrer, von Triest nach Wien.

Den 10. Hr. *Georg de Witte*, Lieutenant in k. großbrit. Diensten, mit Familie, von Palermo, u. Hr. *Petronius Veteanti v. Steierberg*, Güterbesitzer, mit Gemahlinn, von Görz, beyde nach Wien. — Hr. *Franz Du Bois*, Propriétaire, u. Hr. *Jos. Maria Barisoni*, Handelsmann, beyde von Mailand; Frau *Theresa John*, Kaufmanns-Gattinn, von Triest, alle drey nach Wien.

Abgereist den 8. May 1826.

Frankein *Sophie Linhart*, Sub. Secretars-Tochter, nach Triest.

Den 9. Frau *Maria Blänit*, Kaufmanns-Gattinn, u. Hr. *Natale Horroviß*, Chirurgus, beyde nach Triest.

Curz vom 10. May 1826.

		Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	86 15/16		
detto	detto	zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	43 3/4
detto	detto	zu 1 v. H. (in C. M.)	17 3/8

Verloste Obligationen u. Arz.	zu 5 v. H.	86 7/8
rial-Obligationen der Stände	zu 4 1/2 v. H.	—
von Tyrol	zu 4 v. H.	69 1/2
	zu 3 1/2 v. H.	—

Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	126 3/4
detto detto 1821 für 100 fl. (in C. M.)	110 1/8

Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	42 1/4
--	--------

Obligationen der allgem. ungar. Hoffammer	zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	42
---	---------------------------	----

Obligationen der in Frankfurt und Holland aufgenommenen	zu 5 v. H.	77 1/2
	zu 4 1/2 v. H.	70 1/2
Anlehen	zu 4 v. H.	62 1/2

Central-Casse-Anweisungen. Jährl. Disconto.	4 pCt.
---	--------

Banctactien pr. Stück 1015 2/5 in C. M.	
---	--

Wechsel-Cours.

	(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.	159 5/8	2 Mon. 6 Woch.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 3/4	Dr. Uso. 2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. 8. Guld.	100 1/2	k. Sicht. 2 Mon. i. d. M. 1/2.
Genua, für 2 Gulden Soldi	62 1/2	2 Mon. k. Sicht.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Nthlr.	146 1/2	2 Mon. 6 Woch.
Livorno, für 2 Gulden Soldi	56 1/4	2 Mon. k. Sicht.
London, Pf. Sterling Gulden	10-16	Dr. 3 Mon. k. Sicht.
Paris, für 300 Franken Gulden	118 3/4	2 Mon. k. Sicht.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 15. May: 7 Zoll 6 Linien über der Schleusenbercung.